

# Healthineers Nachrichten

## Vor dem Börsengang durch Gesamtbetriebsrat und IG Metall erreicht: Zukunftspakt für Healthineers

Kurz vor dem Börsengang will das Management die Siemens Healthineers (SHC) erneut einer Umorganisation und Kostensenkungsmaßnahmen unterziehen. Steigende Renditeerwartungen an die selbständige Siemens-Tochter werfen also ihre Schatten voraus. Hinzu kommt, dass die seit Ende 2014 geltende Vereinbarung zwischen Siemens AG, Gesamtbetriebsrat und IG Metall zur Absicherung von Arbeitsplätzen, Standorten, Tarifbindung und Beschäftigungsbedingungen in diesem Frühjahr erstmals kündbar wäre. Für die IG Metall und ihre Betriebsräte zwei handfeste Gründe, um die wichtigsten Eckpunkte in einem „Zukunftspakt für Siemens Healthineers in Deutschland“ wieder festzuziehen.



Hightech-Fertigung bei Healthineers:  
Spitzenleistungen verdienen auch  
optimale Beschäftigungsbedingungen.

(Foto: siemens.com/presse)

Den Kern des Zukunftspaktes bilden die Fortschreibung der „Grundsätze bei Restrukturierungen und Strukturänderungen“, bekannt auch unter dem Stichwort „Radolfzell II“, das uneingeschränkte Bekenntnis zur Bindung an die IG Metall-Tarifverträge sowie die Verpflichtung des Unternehmens, bei der Weiterentwicklung der existierenden Beschäftigungsbedingungen diese nicht nachteilig für die Mitarbeiter zu verändern.

### Beschäftigungs- und Standortsicherung auf Basis von „Radolfzell II“

Analog zu „Radolfzell II“ bleiben betriebsbedingte Kündigungen bei Healthineers weiterhin grundsätz-

lich ausgeschlossen; angesichts der aktuellen Diskussionen in anderen Geschäftsfeldern bei Siemens keineswegs mehr selbstverständlich. Die Standorte Erlangen, Forchheim, Kemnath, Rudolstadt und Berlin werden weder geschlossen, noch verlagert. Vergleichbares soll auch für die Diagnostics-Standorte Marburg, Eschborn und Duisburg vereinbart werden. Ebenso wird das Vertriebs- und Servicegeschäft von Healthineers in Deutschland in der Fläche aufrechterhalten.

Die in Deutschland beheimateten Headquarter und Kernkompetenzen werden nicht verlagert. Für mindestens weitere drei Jahre bleiben auch die so genannten „Lead Factory“-Funktionen

» S. 2

